

HV-Bericht Moninger Holding AG

Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen beschlossen

Die Hauptversammlung der Moninger Holding AG fand am 15. Dezember 2021 um 10 Uhr als virtuelle Hauptversammlung statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Jens-Hendrik Janzen begrüßte die Aktionäre, welche sich über das HV-Portal zugeschaltet hatten, um die Hauptversammlung in Bild und Ton zu verfolgen. Für GSC Research berichtet Volker Graf. Die notarielle Niederschrift übernahm Notar Schäfer.

Herr Janzen teilte im Rahmen der Verlesung der üblichen Formalien mit, dass keine Gegenanträge vorliegen, und übergab dann das Wort an den Alleinvorstand Wolfgang Scheidtweiler.

Bericht des Vorstands

Herr Scheidtweiler begrüßte die Aktionäre zur Hauptversammlung der Moninger Holding AG und stellte sich kurz vor. Herr Scheidtweiler ist Diplom-Ingenieur für Brauwesen und Getränketechnologie und Vorstand der Sinner AG, Geschäftsführer der Bayerisches Brauhaus Pforzheim GmbH, Geschäftsführer der Brauerei C. Franz GmbH in Rastatt und Geschäftsführer der Palmbräu Eppingen GmbH und Co. KG.

Herr Scheidtweiler teilte den Aktionären mit, dass seine Tochter Dorothee Scheidtweiler Geschäftsführerin der operativen Tochtergesellschaft Hatz-Moninger Brauhaus GmbH ist.

Die SBS-Familien-Verwaltungs AG hat am 26. Juni 2018 insgesamt 79,91 Prozent des Grundkapitals der Moninger Holding AG von der STINAG Stuttgart Invest AG übernommen. Ausweislich des Geschäftsberichts auf Seite 34 hat die SBS-Familien-Verwaltungs AG folgende drei Aktionäre: Dorothee Scheidtweiler 48 Prozent, Johannes Schweizer 26 Prozent und Lionel Berger ebenfalls 26 Prozent.

Herr Scheidtweiler ging dann auf die Zahlen des Jahres 2020 ein. Der Umsatz stagnierte bei 5.200 Euro. Der Aufwand aus Verlustübernahme erhöhte sich von 500 TEUR auf 1,17 Mio. Euro. Der Jahresfehlbetrag stieg deshalb von 690 TEUR auf 1,45 Mio. Euro. Zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von 727 TEUR ergibt sich ein Bilanzverlust von 2.179.567 Euro.

Die Bilanzsumme sank von 4,82 auf 3,19 Mio. Euro. Es wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 93.054 Euro in der Bilanz ausgewiesen.

Herr Scheidtweiler ging dann auf das laufende Geschäftsjahr 2021 ein. Per August 2021 liegt der Absatz bei den A-Marken um 46 Prozent unter dem Jahr 2019. Für das Jahr 2021 erwartet der Vorstand ein deutlich negatives Ergebnis. Konkret wird mit einem Verlust bei der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH von bis zu 3,15 Mio. Euro gerechnet.

Daraus ergibt sich ein hohes negatives Eigenkapital. Deshalb schlägt die Verwaltung unter TOP 5 eine Erhöhung des Grundkapitals von 320.000 Euro um bis zu 960.000 Euro auf bis zu 1.280.000 Euro gegen Bareinlagen vor.

Auch im Jahr 2022 wird aufgrund der Einschränkungen in der Gastronomie durch die Pandemie mit Belastungen für das Ergebnis von Moninger gerechnet. Abschließend dankte Herr Scheidtweiler allen Mitarbeitern für deren Leistungen.

Beantwortung der eingereichten Fragen

Ein Aktionär fragte nach den bestehenden Verlustvorträgen getrennt nach Körperschaftsteuer und

Gewerbsteuer sowie nach dem steuerlichen Einlagekonto. Herr Scheidtweiler nannte folgende Beträge: Körperschaftsteuer 255.132 Euro laut Bescheid per 31. Dezember 2018 plus 641.819 Euro Verlust im Jahr 2019 ergibt insgesamt einen Betrag von 896.951 Euro. Gewerbesteuer 25.659 Euro laut Bescheid per 31. Dezember 2018 plus 197.008 Euro Verlust im Jahr 2019 ergibt insgesamt einen Betrag von 222.667 Euro. Der Vorstand bezifferte das steuerliche Einlagekonto per 31. Dezember 2019 auf null Euro.

Der Aktionär erkundigte sich weiterhin nach der Zahl der angemieteten Objekte, deren Namen, Lage und dem Pachtvolumen. Moninger hat insgesamt 37 Objekte mit einem monatlichen Pachtvolumen von insgesamt 63.843 Euro angemietet. Die Pachterlöse bei Vollvermietung betragen 73.951 Euro pro Monat, erläuterte der Vorstand. Die gestundeten Pachtaußenstände belaufen sich insgesamt auf 218 TEUR.

Herr Scheidtweiler verlas die Namen und Orte der 37 Gaststätten: Exil, Old School, Wienerwald, Didis Stühle, Karlsruher Hof, Hexenkessel, Kaffee Spalato, Dabnei, Bierbar alle in Karlsruhe, Lehnern in Rastatt, Altrastatt in Rastatt, Biblis-Klause in Rastatt, Linden-Stühle in Achern, Gasthof Engel in Bühlertal, Rebstock in Gaggenau, Ratskeller in Achern, Rhein-Stühle, Sternen, Winzerstube in Bruchsal, Silvias Kartoffelstube, Musik-Club Bühl, Trevi in Offenburg, Church-Chill in Karlsruhe, Lamm in Durmersheim, The Keltic in Rastatt, Saalbach-Stühle in Bruchsal, Hohenzollern in Rastatt, Zollhaus in Au am Rhein, Flösser-Stube in Gernsbach, Anker in Iffezheim, Lokalbahn in Rheinau, Zauberstern in Durmersheim, Hemingways in Baden-Baden und Tamm-Tamm in Achern.

„Wie viele Kapitalerhöhungen braucht es noch, bis uns die Familie Scheidtweiler enteignen kann?“, war die nächste Frage. „Wenn alle Aktionäre an der Kapitalerhöhung teilnehmen, wird sich der Anteil von 80,1 Prozent des Grundkapitals, welchen die SBS-Familien-Verwaltungs AG hält, nicht verändern“, antwortete Herr Scheidtweiler.

Nach der Aktionärsstruktur wurde ebenfalls gefragt. Diese stellt sich wie folgt dar: Die Mehrheitsaktionärin SBS-Familien-Verwaltungs AG hält 80,1 Prozent des Grundkapitals der Moninger Holding AG. Im Streubesitz befinden sich somit 19,9 Prozent der Moninger-Aktien.

Die Frage, ob die Sinner AG Moninger-Aktien hält, verneinte der Vorstand.

Die Hatz-Moninger Brauhaus GmbH hat keinen Grundbesitz, war eine weitere Antwort des Vorstands.

Aktionär Jeckel wollte wissen, ob das Delisting nach der Kapitalerhöhung rückgängig gemacht werden soll. Dies verneinte der Vorstand.

Mit Blick auf die unter TOP 5 geplante Kapitalerhöhung fragte Herr Jeckel, ob ein Überbezug möglich ist. Laut Herrn Scheidtweiler ist ein Überbezug grundsätzlich möglich, ob ein Überbezug tatsächlich angeboten wird, ist derzeit noch offen.

Auf die Frage, ob ein Squeeze-out geplant ist, antwortete der Vorstand: „Derzeit gibt es keine konkrete Planung für einen Squeeze-out.“

Nach den Wachstumsbereichen in der Zukunft wurde auch gefragt. Wachstum sieht der Vorstand vor allem bei den A-Marken und im Heimatmarkt Karlsruhe.

Von Interesse war außerdem der Zeitrahmen für die Umsetzung der Kapitalerhöhung. „Die Kapitalerhöhung soll innerhalb von sechs Monaten nach dem heutigen Hauptversammlungs-Beschluss umgesetzt werden“, antwortete Herr Scheidtweiler.

Ein Aktionär fragte nach dem geplanten Umsatz und Ergebnis in den Geschäftsjahren 2021 bis 2025. Herr Scheidtweiler nannte folgende Planzahlen für den Konzernumsatz: 8,4 Mio. Euro im Jahr 2021, 14,2 Mio. Euro im Jahr 2022, 14,35 Mio. Euro im Jahr 2023, 14,54 Mio. Euro im Jahr 2024 und 14,7 Mio. Euro im Jahr 2025. Der Vorstand rechnet beim Konzernergebnis mit diesen Planzahlen: minus 2,3 Mio. Euro im Jahr 2021, minus 760 TEUR im Jahr 2022, minus 644 TEUR im Jahr 2023, minus

565 TEUR im Jahr 2024 und minus 380 TEUR im Jahr 2025. In den Jahren 2022 bis 2025 wird weiteres Kapital von außen notwendig sein, welches mittels weiterer Kapitalerhöhungen und Gesellschafterdarlehen beschafft werden soll, ergänzte der Vorstand.

Mit Blick auf TOP 6, der Schaffung eines Genehmigten Kapitals 2021 mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts, wurde gefragt, warum Options- und Wandlungsrechte ausgegeben werden sollen und welche Kanzlei dazu beraten hat sowie deren Honorar. Laut Herrn Scheidtweiler gibt es derzeit keine Überlegungen der Verwaltung, wie das Genehmigte Kapital ausgenutzt werden soll. Durch den heutigen Beschluss zu TOP 6 soll lediglich die Möglichkeit zur Ausgabe von Options- und Wandlungsrechten geschaffen werden. Für die Beratung zur heutigen Tagesordnung hat die Kanzlei Heuking 7.182 Euro abgerechnet, teilte der Vorstand mit.

Abstimmungen

Vom Grundkapital der Moninger Holding AG in Höhe von 320.000 Euro, eingeteilt in 320.000 Stückaktien, waren 265.256 Stückaktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht einer Quote von 82,89 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft.

Im Einzelnen stimmte die Hauptversammlung folgenden Tagesordnungspunkten mit mindestens 96,61 Prozent zu: der Entlastung des Vorstands (TOP 2), der Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 3), der Wahl von gkm glück mäschenke partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Pforzheim zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 (TOP 4), der Erhöhung des Grundkapitals von 320.000 Euro um bis zu 960.000 Euro auf bis zu 1.280.000 Euro gegen Bareinlagen (TOP 5) und der Schaffung eines Genehmigten Kapitals 2021 mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre (TOP 6).

Der Versammlungsleiter schloss die virtuelle Versammlung um 11:16 Uhr.

Fazit

Die Moninger-Aktie wird bei der Valora Effekten Handel AG (www.veh.de) gehandelt. Der aktuelle Geldkurs liegt bei 13,50 Euro und der Briefkurs wird mit 22 Euro angegeben. Der letzte bezahlte Kurs bei Valora lag bei 16,50 Euro am 20. April 2021. Es wurden 12 Moninger-Aktien gehandelt. Auf Basis des Geldkurses errechnet sich eine Marktkapitalisierung von 4,32 Mio. Euro.

Die Mehrheitsaktionärin SBS-Familien-Verwaltungs AG hält 80,1 Prozent des Grundkapitals der Moninger Holding AG. Im Streubesitz befinden sich somit 19,9 Prozent der Moninger-Aktien.

Aufgrund des Bilanzverlusts in Höhe von 2,18 Mio. Euro per 31. Dezember 2020 und der Aussage des Vorstands, dass auch im Geschäftsjahr 2021 mit einem Verlust von rund 2,3 Mio. Euro gerechnet wird, kann man die Moninger Holding AG nur als Sanierungsfall bezeichnen. Anleger sollten abwarten, ob und zu welchen Konditionen die heute beschlossene Kapitalerhöhung umgesetzt werden kann.

Kontaktadresse

Moninger Holding AG
Durmrsheimer Straße 59
D-76185 Karlsruhe

Tel: +49 (0)7 21 / 57 02-0
Fax: +49 (0)7 21 / 57 02-322

Internet: www.moninger-holdingag.de
E-Mail: info@moninger-holdingag.de

